

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 16 (1974)
Heft: 86

Artikel: Zwei Dokumentarfilme
Autor: Schnetzer, Markus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-871145>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZWEI DOKUMENTARFILME:

Der eine absolut notwendig, der andere mehr informativ

(Notizen zu IL ROVESCIO DELLA MEDAGLIA und LE QUARTIER D'OSIRIS)

=====

Das dokumentarische Schweizer Filmschaffen erreichte 1973 einen eigentlichen Höhepunkt, wenn man die an den Solothurner Filmtagen 1974 gezeigte Auswahl als Massstab nimmt. An die zwanzig Filme dieser Gattung wurden vorgeführt, die auf eine über 30minütige Länge kamen.

Unter ihnen fanden sich Künstlerporträts (weniger als in den Vorjahren) und Kulturfilme (mit gehobenen Ambitionen). Daneben befassten sich die Autoren mit dem Strafvollzug, der Erziehung, den Schulen, gesellschaftlichen Aussenseitern und Randgruppen sowie mit Milieustudien der verschiedensten Schichten. Auch die Jurafrage, die Drogenabhängigkeit von Jugendlichen und jene Schweizer, die den Spanischen Bürgerkrieg mitgemacht haben, kamen zum Ausdruck.

Eher zufällig möchte ich aus diesem weitgespannten Spektrum zwei Werke herausgreifen. Teils weil andere Dokumente bereits auf breiterer Basis (u.a. im FILMBERATER/ZOOM und in Tageszeitungen) besprochen wurden, teils weil diese beiden mir persönlich besonders gut gefallen haben.

Die erste Wahl fällt auf den dritten Film des in Biel lebenden Italieners Alvaro Bizzarri IL ROVESCIO DELLA MEDAGLIA. An den 8. Solothurner Filmtagen hatte sich Bizzarris LO STAGIONALE bekanntlich zur eigentlichen Festivalsensation ausgewachsen, da mit ihm zum ersten Mal ein Gastarbeiter mit einem Film zum für die Schweiz eminent bedeutsamen Fremdarbeiterproblem an die helvetische Öffentlichkeit getreten war.

Damals hatte Bizzarri einen einfachen, doch inhaltsreichen Spielfilm mit Laienschauspielern abgedreht. Mit der RUECKSEITE DER MEDAILLE nun ging er offen zur adäquateren Form des Dokumentarfilms über. Mit den einfachsten filmischen Mitteln zeigt er Saisonierunterkünfte, von denen die Schweizer im allgemeinen glauben, es seien Lagerschuppen und nicht menschliche Behausungen. Er lässt die "Stagionales" aus Italien, Griechenland, der Türkei und anderer Provinzen zum behaglichen Eidgenossen im Kinostuhl (und hoffentlich auch im TV-Sessel) sprechen. Er filmte auch die Fröhlichkeit und Lebensfreude der heutigen Proletarier, die im fremden Land aller kulturellen und verwandschaftlichen Beziehungen entbehren müssen.

Mit den düstern und tristen Bildern, eben der Rückseite der Medaille,

kontrastiert er zu Beginn wie in einem Werbespot die touristischen und bürgerlichen Attraktionen der Industriestadt am Jurarand. Diesen Film, der in Zusammenarbeit mit den COLONIE LIBERE ITALIANE von Biel entstanden ist, möchte ich als notwendig und begrüssenswert bezeichnen. Dies deshalb, weil jede mediale Aeusserung, die als Bestandesaufnahme des eigenen Lebens zutage tritt, eine weit dichtere und überzeugendere Aussage darstellt, als wenn die Beziehung zum Problem eine äussere ist, d.h. wenn die Beobachtung von einem externen Standpunkt aus geschieht. Darüber hinaus wird heute ja niemand mehr die grundlegende Bedeutung der Immigrantenfrage leugnen, nachdem allerorts die Ueberfremdungs- parteien immer stärker, und ihre Initiativen auf eidgenössischer Ebene immer zahlreicher geworden sind.

Mit seinem Porträt einer gefährdeten Menschlichkeit hat Bizzarri nicht zuletzt auch bei dieser politischen Meinungsbildung ein entscheidendes Wort mitzureden.

Zum zweiten will ich hier auf den neuen Film des Waadtlanders Francis Reusser eingehen, der wohl vielen noch von seinem Beitrag zum Frauenfilm QUATRE D'ENTRE ELLES (1968) her ein Begriff ist. Nach seiner Reportage in palästinensischen Ghettos BILADI, UNE REVOLUTION (1970) wendet er sich LE QUARTIER D'OSIRIS einem lebenswerteren Ghetto in der Schweiz zu.

In Yverdon gibt es am Neuenburgersee ein Quartier, das nur aus Gartenhäuschen und Schrebergärten besteht. Zwischen diesen dünnen Bretterwänden und blühenden Blumenanlagen wohnen ganzjährig beinahe hundert "Kolonisten", junge und alte, unter Wellblechdächern und unter freiem Himmel. In dieser ungezwungenen Atmosphäre, wo jeder mit jedem noch wirklichen Kontakt pflegt, herrscht eine fröhliche und künstlerische Stimmung. Selbererfundene Gedichte und eigenkomponierte Lieder machen jeden Tag zu einem Fest, auch wenn Regengüsse die kleinen Wege in knöcheltiefen Schlamm verwandeln. Das Quartier d'Osiris hat seine eigenen Gesetze, ein kompliziertes System von Mitgliedschaften und eine eigene Behörde, die wöchentlich in einer Bootshütte zu Beratungen zusammenkommt.

Francis Reusser hat diesen Film mit Genfer Architekturstudenten realisiert, die an diesem liebenswerten Plätzchen am See eine beispielhafte Wohnform entdeckten, die in unserer auf Luxus und Konsum ausgerichteten Zeit geradezu unglaublich wirkt. Das QUARTIER D'OSIRIS macht einen nachdenklich gegenüber Begriffen wie Fortschritt oder Zivilisation.

Markus Schnetzer.